



PRESSEMITTEILUNG 15. Februar 2019

6. Symphoniekonzert am 24. Februar

Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie Nr. 29 A-Dur KV 201

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 7 E-Dur WAB 107

Sylvain Cambreling, Dirigent

Sonntag, 24. Februar 2019, 19:00 Uhr, Laeishalle Großer Saal, Karten: 9 bis 49 Euro (+VVK)
Einführung: 18:00 Uhr, Studio E

Sylvain Cambreling und die Symphoniker Hamburg mit zwei zentralen Symphonien der Musikgeschichte

Sylvain Cambreling, seit Herbst 2018 neuer Chefdirigent der Symphoniker Hamburg, kombiniert im 6. Symphoniekonzert am Sonntag, 24. Februar 2019, um 19:00 Uhr in der Laeishalle zwei Symphonien, die sich seit dem ersten Tag größter Beliebtheit erfreuen und zu den wesentlichen Werken dieser Gattung gezählt werden.

Wolfgang Amadeus Mozarts heitere und zugleich bemerkenswert fein gearbeitete Symphonie Nummer 29 wurde hörbar von seinen Italien-Aufenthalten beeinflusst. Nicht nur das Publikum, sondern auch Mozart selbst schätzte sie damals so sehr, dass er sie entgegen dem Usus, stets neue Werke zu präsentieren, immer wieder aufführte. Er war 18 Jahre alt, als er sie in kurzer Zeit zu Papier brachte. Doch etwa die Instrumentation zeugt von Reife: Die Streicher setzt Mozart beseelt ein sowie die Hörner weniger auftrumpfend als vielmehr zart untermalend. Liebhabern gilt diese Symphonie als die Schönste und Schwärmerischste des frühen Mozart.

Im Kontrast zu Mozart, dem unermüdlich Schaffenden, steht **Anton Bruckner**, der seine siebte Symphonie erst mit 61 Jahren schrieb – und auch erst durch diese wirklich berühmt wurde. »Seit Beethoven ist nichts auch nur Ähnliches geschrieben worden!« So überschwänglich lobte der Uraufführungsdirigent Arthur Nikisch 1884. Der tief religiöse österreichische Tonsetzer ist uns sowohl als Symphoniker als auch als Organist in Erinnerung. In diesem Werk hört man die Synthese: Man denke an den plötzlichen Wechsel der Klangfarben, wenn ein Organist das Register wechselt. Ähnlich verfährt Bruckner, indem er von einem Takt auf den anderen die Instrumentierung ändert. Eben noch Kammermusik, dann volles Orchester...

Mit dem Franzosen Sylvain Cambreling ist es den Symphonikern nach Sir Jeffrey Tate erneut gelungen, eine weltweit renommierte Künstlerpersönlichkeit für die Musikstadt Hamburg zu gewinnen. Der 1948 in Amiens geborene charismatische Ausnahmeführer erfährt international größte Anerkennung für seine mitreißenden, ideen- und farbenreichen Aufführungen. Dem Residenzort der Symphoniker Hamburg fühlt sich Sylvain Cambreling schon seit Jahrzehnten künstlerisch verbunden: »Die Laeishalle atmet nicht nur eine reiche Tradition, sondern gehört auch zu den am schönsten klingenden Sälen der Welt.«

Pressekontakt:

Olaf Dittmann, Symphoniker Hamburg, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@symphonikerhamburg.de
Für den Chefdirigenten: Friedrich Carl, +49 (0)172 411 7478, presse@friedrich-carl.de